

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungen	IX
Vorwort des Herausgebers	XIII
Vorwort des akademischen Lehrers	XV
Vorwort des Verfassers	XVII
Einleitung	1
A. Einführung und methodischer Ansatz	1
B. Aufbau	6
C. Quellen und Literatur	9
1. Die Entwicklungsgeschichte der Technischen Hochschulen	21
1.1. Polytechnische Schulen	22
1.1.1. Die École polytechnique als Quelle technischer Bildung	22
1.1.2. Die englische Technikerausbildung	29
1.1.3. Die Gründung polytechnischer Schulen in Deutschland	33
1.2. Die Umwandlung der Polytechniken in Technische Hochschulen	39
1.3. Die Vorbildung als Aufnahmekriterium	48
1.4. Die Verteidiger humanistischer Bildung	54
1.5. Der Bildungsstreit unter den verschiedenen Hochschultypen	60
1.6. Die Überfüllungskrise als Zäsur bei Neuimmatrikulationen	64
1.7. Der Titel des „Ingenieurs“	70
1.8. Die Pharmazeuten- und Tierarztfrage	84
2. Soziokulturelle Einordnung des technischen Burschenschafters	95
2.1. Student und Korporation	95
2.2. Der technische Korporationsstudent in der Literatur	106
2.3. Die Gründung studentischer Fachvereine	111
2.4. Die Namen und die Symbole der Korporationen	114
2.5. Die gesellschaftliche Rolle der technischen Burschenschaftler	118
2.6. Hierarchische Einordnung in das studentische Technikermilieu	126

2.7.	Die Korporationshäuser als „Festungen gegen die Moderne“	135
2.8.	Traditionspflege und Mensur als Merkmal der Exklusivität	142
2.9.	Burschenschaftliche Wurzeln an den Polytechniken	149
2.10.	Zwischen universitärer und technischer Verbandsintegration.	163
3.	Der technische Burschenschafterverband	172
3.1.	Die Gründung des Niederwald Deputierten-Convents	172
3.2.	Der Niedergang des NDC	194
3.3.	Der Binger Deputierten-Convent als Übergangsverband	201
3.4.	Der übergreifende RDC/RVdB	217
3.4.1.	Verbandsgründung als Vorbedingung der Anerkennung.	217
3.4.2.	Rückschlag im Emanzipationsstreben und Festigung des Verbands	231
3.4.3.	Annäherung im Zeichen der Jahrhundertfeier der Burschenschaft	247
3.4.4.	Die Verbandstätigkeit bis 1918	265
4.	Techniker zwischen Interessenwahrung und sozialer Verantwortung	270
4.1.	Das Verständnis für die wirtschaftliche Lage der Arbeiter	270
4.2.	Die Verbandszeitschrift als politischer Hebel.	278
4.3.	Der Aufbau von Netzwerken bei den Standesvertretungen	297
5.	Die politische Ausrichtung der Ingenieure.	301
5.1.	Die politischen Möglichkeiten der Studenten.	301
5.2.	Die völkische Ausrichtung – der Alldeutsche Verband.	313
5.3.	Der Deutsche Schulverein	321
5.4.	Die Annäherung an andere Vereine des neuen Nationalismus	329
5.5.	Die „inneren Reichsfeinde“.	338
5.5.1.	Die SPD und der „Fall Geck“	338
5.5.2.	Ultramontanismusstreit.	362
5.5.3.	Die Ausländerfrage	391
5.5.4.	Die jüdischen Studenten	403
5.6.	Die großdeutsche Lösung: der Blick nach Österreich	422
5.7.	Hochschulpolitik und -sport	452

6.	Der Erste Weltkrieg und die Folgen	461
6.1.	Das Fronterlebnis	461
6.2.	Die Niederlage Deutschlands als Chance der Einigung . . .	479
7.	Fazit	487
8.	Quellen- und Literaturverzeichnis	501
8.1.	Quellen.	501
8.2.	Nachschlagwerke	501
8.3.	Zeitungen und andere Periodika	504
8.4.	Statuten und Verzeichnisse	505
8.5.	Handbücher	506
8.6.	Biographische Werke	508
8.7.	Sonstige (Historische Romane, Karikaturen)	510
8.8.	Literatur	511
9.	Anhang	577
9.1.	Statistik.	577
9.2.	Quellen.	630
9.3.	Bildnachweis.	666
10.	Verzeichnis der Personennamen.	669
11.	Verzeichnis der Ortsnamen.	678
12.	Sach- und Korporationsverzeichnis	684